

# Editorial : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Aeby, Pierre**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

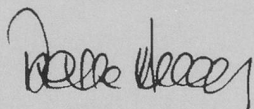
**Liebe Leserin, lieber Leser**

*Arm sein in der Schweiz ist heute eher das Schicksal junger Familien als jenes älterer Menschen.*

*Aber auch hier gibt es Gruppen, die unter äusserst schwierigen finanziellen Verhältnissen leben müssen. Dazu zählen vor allem Frauen. Stark im Zunehmen begriffen ist beispielsweise die Zahl der verwitweten Immigrantinnen, deren Ehemänner vielfach vorzeitig verstorben sind, weil sie unter problematischen Arbeitsbedingungen auf dem Bau tätig sein mussten. Es handelt sich um Italienerinnen, Spanierinnen und Frauen aus Ex-Jugoslawien (demnächst auch Portugiesinnen und Türkinen), die nie von einer Integrationspolitik profitieren konnten, die diesen Namen verdient.*

*Pro Senectute engagiert sich deshalb mit Nachdruck in einem Bereich, der in unserem Land leider lange Zeit vernachlässigt worden ist. Letztes Jahr hat unsere Stiftung zusammen mit verschiedenen Partnerorganisationen, unter ihnen Migrantenvereinigungen und der Schweizerische Seniorenrat, das Nationale Forum Alter & Migration gegründet. Es soll zugleich ein Sammelbecken für zukunftsorientierte Lösungen und ein Observatorium der europäischen Migrationsbewegungen sein.*

*Für die Mitarbeitenden von Pro Senectute wird es sicherlich einen Gewinn darstellen, an der zweiten nationalen Fachtagung über Alter und Migration am 1. Oktober in Bern teilzunehmen.*



Pierre Aeby

Stv. Direktor Pro Senectute Schweiz

## Thema

### Alt und in der Fremde

**Integration hat bei uns immer noch einen schweren Stand. Das wird unter anderem daran deutlich, was mit den in der Migration alt gewordenen Menschen geschieht. Das Nationale Forum Alter & Migration will auf lange Verdrängtes aufmerksam machen.**

«Man hat Arbeitskräfte gerufen, und es kommen Menschen.» In diesem knappen Satz fasste der Schriftsteller Max Frisch in den sechziger Jahren die irritierenden Erfahrungen der Schweiz mit den «Fremden» zusammen. Man glaubte, sie würden eines Tages wieder gehen. Doch die meisten von ihnen sind geblieben – und hier alt geworden.

Die Migranten und Migrantinnen dieser ersten Generation leben bei uns, sind aber mehrheitlich nicht wirklich integriert. Viele von ihnen haben sich in der Fremde krank gearbeitet. Geringe schulisch-berufliche Ausbildung, hohe Arbeitsbelastung und ungünstige Migrationserfahrungen sind zentrale Ursachen dafür, dass ältere Migrantinnen und Migranten öfters als gleichaltrige Schweizerinnen und Schweizer an psychischen Problemen und körperlichen Beschwerden leiden.

#### Akteure an einen Tisch

Eine von der Eidgenössischen Ausländerkommission (EKA) und Pro Senectute Schweiz gemeinsam durchgeführte Fachtagung im September 1999 thematisierte erstmals auf nationaler Ebene die Fragen rund um Alter und Migration. Im gleichen Jahr war eine Internet-Plattform geschaffen worden ([www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch)), die seither dem Austausch zwischen Fachleuten und anderen Interessierten dient.



Pierre Aeby